

Wendler, Maya; Rode, Horst; Michelsen, Gerd

## **Globales Lernen und Biodiversität in der außerschulischen Bildung in Deutschland. Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Studie**

*ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 33 (2010) 2, S. 4-9*



Quellenangabe/ Reference:

Wendler, Maya; Rode, Horst; Michelsen, Gerd: Globales Lernen und Biodiversität in der außerschulischen Bildung in Deutschland. Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Studie - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 33 (2010) 2, S. 4-9 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-96024 - DOI: 10.25656/01:9602

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-96024>

<https://doi.org/10.25656/01:9602>

in Kooperation mit / in cooperation with:

**ZEP** Zeitschrift für internationale Bildungsforschung  
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<https://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep/profil>

### **Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### **Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung  
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission  
Vergleichende und Internationale  
Erziehungswissenschaft

2'10

## Biodiversität und Globales Lernen

- Globales Lernen und Biodiversität in der außerschulischen Bildung
- Biologische Ressourcen als Lebensgrundlage für alle
- Das Potenzial botanischer Gärten als Lernorte zum Globalen Lernen
- Das internationale Seminar „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und Biodiversität“ in Ecuador
- Die Vielfalts-Bande ... auf Expedition durch die Biodiversität



Auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio 1992 wurde die Konvention zur Biologischen Vielfalt (CBD) verabschiedet. Als Konsequenz daraus entstand 2007 die Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt in Deutschland. Beide Übereinkommen richten sich im Sinne der drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung auf den Schutz natürlicher Ressourcen, deren nachhaltige Nutzung und den gerechten Zugang zu diesen Ressourcen.

Bei dem Thema „Biodiversität“ geht es um den Erhalt wichtiger Lebensgrundlagen, um aussterbende Arten und um Biopiraterie, aber auch um Aspekte der Schönheit und Ästhetik, die tief in den Weltkulturen verankert sind. Neben dem Klimawandel beinhalten die damit verbundenen Veränderungen internationaler Politik wesentliche Herausforderungen der Gegenwart, die immer auch eng mit Fragen sozialer Gerechtigkeit und der Überlebensmöglichkeiten in vielen Teilen der Erde zu tun haben. Deshalb haben die Vereinten Nationen das Jahr 2010 zum weltweiten Jahr der biologischen Vielfalt erklärt. Angesichts weltweit abnehmender Artenvielfalt, die an vielen Orten der Welt auch mit einem Rückgang kultureller Diversität verbunden ist, gewinnt der Schutz biologischer Vielfalt zunehmend auch im Bildungsbereich an Bedeutung. So spielt das Themenfeld auch im Rahmen der laufenden UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014) eine wichtige

Rolle. Seit 2007 widmet sich im Rahmen der Umsetzung der Dekade in Deutschland eine „Arbeitsgruppe Biologische Vielfalt“ – unter Beteiligung vieler Akteure aus Bildungspraxis, Wissenschaft und staatlichen wie auch privaten Organisationen – der Frage, wie man die mit dem Verlust der biologischen Vielfalt verbundenen Problemstellungen besser im Bildungsbereich verankern kann.

In den letzten Jahren hat auch für das Globale Lernen die Auseinandersetzung mit dem Thema „Biodiversität“ an Bedeutung gewonnen. Das vorliegende Heft soll aus der Perspektive Globalen Lernens zeigen, in welcher Weise im Bildungsbereich an Themen biologischer Vielfalt gearbeitet wird und werden kann. Es wird ein Einblick in die bestehende Bildungspraxis gegeben und verschiedene Projekte werden vorgestellt und in ihren Wirkungen reflektiert. Dabei wird der Blick sowohl auf Orte der formalen Bildung als auch auf das informelle Lernen, z.B. in botanischen Gärten, gerichtet.

Maya Wendler, Horst Rode und Gerd Michelsen stellen ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Studie zur außerschulischen Bildung in Deutschland dar und geben damit einen Überblick über die Verankerung des Globalen Lernens und die Auseinandersetzung mit Biodiversität in diesem Bildungsbereich.

Susanne Menzel thematisiert Biodiversität als Kontext des Globalen Lernens im Biologieunterricht und verdeutlicht die Bedeu-

tung von Globalem Lernen am Beispiel der Nutzung natürlicher Ressourcen und des Verlusts der Biodiversität für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

Marina Hethke, Susanne Menzel und Bernd Overwien stellen die Ergebnisse einer Befragung zu den Angeboten und Methoden der Bildungsarbeit an botanischen Gärten in Deutschland vor und beschreiben ihr Potenzial als außerschulische und informelle Lernorte rund um das Schlüsselthema der Bewahrung und Nutzung pflanzlicher Vielfalt im globalen Kontext.

Marco Rieckmann, Maik Adomßent und Patricia Aguirre setzen sich mit einem internationalen Seminar zum Thema „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und Biodiversität“ in Ecuador auseinander und diskutieren, inwiefern dieses Seminar als Ort des Globalen Lernens betrachtet werden kann.

Lena Schoemaker präsentiert schließlich das neue Bildungsmaterial „Die Vielfalts-Bande ... auf Expedition durch die Biodiversität“, das vom Welthaus Bielefeld e.V. entwickelt worden ist und dazu beitragen soll, Biodiversität als Thema im Globalen Lernen aufzugreifen.

*Eine anregende Lektüre wünschen  
Bernd Overwien und Marco Rieckmann*

Kassel/Lüneburg, Mai 2010

### Impressum

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik  
ISSN 1434-4688

### Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

**Schriftleitung:** Annette Scheunpflug

### Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Allg. Erziehungswissenschaft I,  
EWF, Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg

### Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555,  
48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40  
E-Mail: info@waxmann.com

### Redaktion:

Barbara Asbrand, Claudia Bergmüller, Hans Bühler, Asit Datta, Julia Franz, Norbert Frieters, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Susanne Höck, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheid, Bernd Overwien, Georg-Friedrich Pfäfflin, Marco Rieckmann, Annette Scheunpflug, Birgit Schößwender, Klaus Seitz, Rudolf Tippelt, Susanne Timm

### Technische Redaktion:

Claudia Bergmüller (verantwortlich) 0911/5302-735, Sarah Lange/Alexandra Burger (Rezensionen, Infos)

**Anzeigenverwaltung:** Waxmann Verlag GmbH, Martina Kaluza: kaluza@waxmann.com

**Abbildungen:** (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren

**Titelbild:** © Photoroller, www.fotolia.com

**Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen:** erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,-, Einzelheft EUR 6,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst-Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Bonn.

# ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung  
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission  
Vergleichende und Internationale  
Erziehungswissenschaft

# 2'10

- |           |    |  |
|-----------|----|--|
| Themen    | 4  | Maya Wendler/Horst Rode/Gerd Michelsen<br>Globales Lernen und Biodiversität in der außerschulischen<br>Bildung in Deutschland  |
|           | 10 | Susanne Menzel<br>Biologische Ressourcen als Lebensgrundlage für alle  |
|           | 16 | Marina Hethke/Susanne Menzel/Bernd Overwien<br>Das Potenzial von botanischen Gärten als Lernorte zum<br>Globalen Lernen  |
|           | 21 | Marco Rieckmann/Maik Adomßent/Patricia Aguirre<br>Das internationale Seminar „Bildung für eine nachhaltige<br>Entwicklung und Biodiversität“ in Ecuador –<br>ein Ort Globalen Lernens? |
|           | 27 | Lena Schoemaker<br>„Die Vielfalts-Bande ... auf Expedition durch die Biodiversität“  |
| Kommentar | 30 | „weltwärts“ aus Sicht der Partner  |
| VENRO     | 33 | VENRO-Jahrbuch Globales Lernen 2010/NRO-Diskussions-<br>prozess/Kürzungen im „weltwärts“-Etat/VENRO Bildungs-Bar   |
| VIE       | 34 | Neues aus der Kommission/Biodiversitätsforschung/<br>Zukunftsfähiges Deutschland – Zukunftsfähige Schule/<br>Entwicklungspolitische Regionalkonferenz Ost                              |
|           | 39 | Rezensionen  |
|           | 42 | Informationen  |

Maya Wendler/Horst Rode/Gerd Michelsen

# Globales Lernen und Biodiversität in der außerschulischen Bildung in Deutschland

## Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Studie

### Zusammenfassung:

Die Autoren analysieren in ihrem Beitrag Anbieter außerschulischer Bildung hinsichtlich der Inhaltsaspekte ihres Bildungsangebots, ihrer Zielgruppen, der Kernaspekte der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie ihres Nachhaltigkeitsmanagements. Dabei werden Anbieter des Globalen Lernens mit Einrichtungen ohne explizit entwicklungspolitischen Hintergrund verglichen. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Themenbereich der Biodiversität.

### Abstract:

In this article the authors analyse providers of non-formal education with regard to the topics of their educational opportunities, their target groups, core issues of education for sustainable development (ESD) and their sustainability management. Providers of Global Education are compared to institutions without a background in development policy. Particular attention is given to the subject of biodiversity.

### Hintergrund

Die zweite Halbzeit der UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), die für die Jahre 2005 bis 2014 ausgerufen wurde, hat begonnen. Im März 2009 trafen sich etwa 700 Vertreter/-innen aus allen Weltregionen zur Halbzeitkonferenz in Bonn, um das bisher Erreichte zu analysieren und den weiteren Verlauf der Dekade zu diskutieren. Das erklärte Ziel der Dekade ist es, den Gedanken der Nachhaltigkeit in alle Bereiche der nationalen Bildungssysteme zu integrieren. Dabei stehen nicht nur Schulen und Hochschulen, sondern auch die außerschulische Bildung vor der Aufgabe, sich einem Wandlungsprozess in Richtung der Ziele der Agenda 21 zu öffnen.

An konzeptionellen Entwürfen und bildungspolitischen Willensbekundungen zur Umsetzung von BNE in den einzelnen Bildungsbereichen mangelt es nicht. Was die formale Bildung betrifft, gibt es mittlerweile eine Reihe von Erklärungen und Empfehlungen, die den Stellenwert von BNE und Globalem Lernen unterstreichen und Vorschläge für die Umsetzung dieser Konzepte in die pädagogische Praxis beinhalten. So wurden für den schulischen Bereich 2007 von der Kultusministerkonferenz (KMK) zwei zentrale Dokumente veröffentlicht: Zum einen der in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwick-

lung (BMZ) entwickelte Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (KMK/BMZ 2007), zum anderen die Empfehlungen zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“, die in Kooperation mit der deutschen UNESCO-Kommission (DUK) erarbeitet wurden (KMK/DUK 2007). Auch im Hochschulbereich sind Fortschritte zu erkennen. In der jüngst erschienenen Erklärung „Hochschulen für nachhaltige Entwicklung“ der Hochschulrektorenkonferenz und der DUK (HRK/DUK 2010) bekunden die Hochschulen die Notwendigkeit der stärkeren Ausrichtung auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie ihre Bereitschaft, sich der ihnen zukommenden Verantwortung zu stellen. Was die außerschulische Bildung betrifft, so beziehen sich die einschlägigen Bundesverbände im Umwelt- und entwicklungspolitischen Bereich seit vielen Jahren auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung und nehmen als zentrale Akteure der UN-Dekade eine wichtige Rolle im Diskurs um zukunftsfähige Bildung ein (z.B. VENRO 2005; ANU o.J.).

Doch inwieweit haben die diskutierten Ideen bisher Eingang in die pädagogische Praxis gefunden? Was den schulischen Bereich betrifft, haben die Programme „21“ und „Transfer-21“ der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung Anhaltspunkte zur Beantwortung dieser Frage gegeben (vgl. BLK 2005; Programm Transfer-21 2008). Für die außerschulische Bildung fehlten bisher umfassende Daten, die diese Frage hätten hinreichend beantworten können. Eine bundesweite Bestandsaufnahme der außerschulischen Umweltbildung aus dem Jahre 1998 gibt zwar erste Hinweise hinsichtlich der Bezugnahme außerschulischer Einrichtungen auf die Diskussion um Nachhaltigkeit (Giesel et al. 2002). Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die Entwicklung der letzten Jahre zu einer veränderten Situation geführt hat. Darüber hinaus wurden in der erwähnten Studie wesentliche Anbietergruppen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, wie beispielsweise solche mit einem entwicklungsbezogenen Hintergrund, nicht systematisch erfasst, da der Fokus auf Umweltbildung lag. Im Bereich des Globalen Lernens ist ein grundlegender Mangel an empirischen Daten zu verzeichnen. Dies gilt insbesondere für die quantitative Forschung. Es sind einzelne Arbeiten mit qualitativem Ansatz veröffentlicht worden (z.B. Asbrand 2009), es fehlen jedoch sowohl für den schulischen als auch für den außerschulischen Bereich empirisch fundierte Aussagen darüber, inwieweit das Konzept des

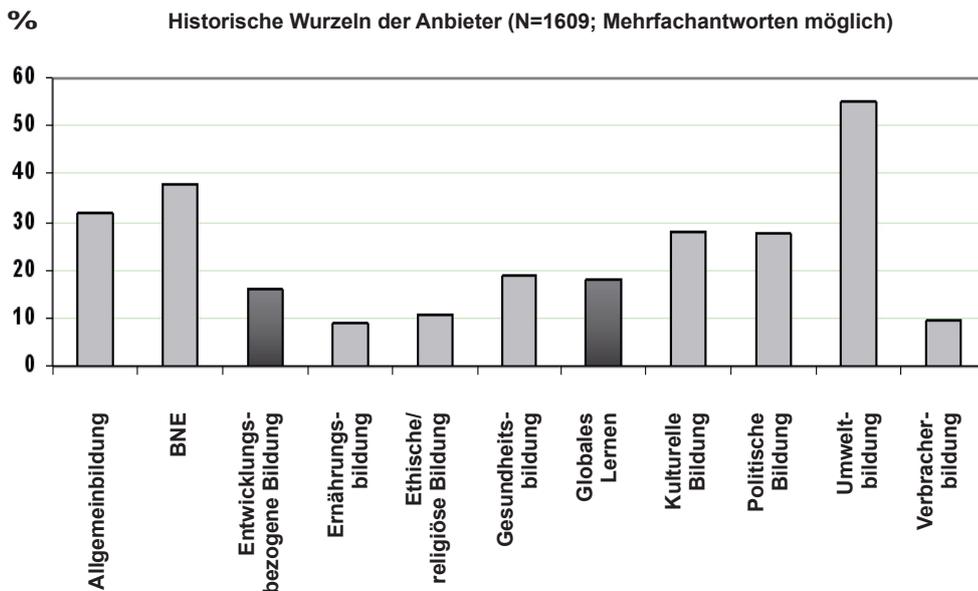


Abb. 1: Historische Wurzeln der Anbieter

Globalen Lernens in der Praxis der Bildungsinstitutionen angekommen ist (vgl. Asbrand/Lang-Wojtasik 2007).

Vor diesem Hintergrund werden im vorliegenden Aufsatz ausgewählte Ergebnisse einer bundesweiten Studie vorgestellt, in der erstmalig eine umfassende Bestandsaufnahme außerschulischer Bildungsaktivitäten im Kontext nachhaltiger Entwicklung vorgenommen wurde und die zum Ziel hatte, den aktuellen Stand der Umsetzung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im außerschulischen Bereich zu erheben. Besonderes Augenmerk wird hier auf den Vergleich von Anbietern mit entwicklungspolitischem Hintergrund und Einrichtungen ohne einen solchen gelegt. Dabei wird im Speziellen das Themenfeld „Biodiversität“ beleuchtet und der Frage nachgegangen, welchen Stellenwert diesem in beiden Vergleichsgruppen beigemessen wird.

### Datengrundlage

In der hier berichteten Studie wurden Anbieter außerschulischer Bildung mittels eines standardisierten Online-Fragebogens hinsichtlich ihrer Ziele, ihres Angebots, ihrer Zielgruppen und Kooperationsbeziehungen sowie ihrem Personal und dessen Qualifikation befragt. Die außerschulische Bildung ist ein äußerst heterogenes Feld, das gekennzeichnet ist von einer Vielzahl an höchst unterschiedlichen Anbietern aus den verschiedensten Bereichen. Eine einheitliche Definition des ‚außerschulischen Bereichs‘ existiert bislang ebenso wenig wie ein Überblick darüber, wie umfangreich das Feld in Deutschland ist oder wo dessen Grenzen liegen. Diese Untersuchung stützt sich auf eine Negativ-Definition, nach der unter außerschulischer Bildung all jene Bildungsaktivitäten verstanden werden, die außerhalb des Elementarbereichs, der allgemeinbildenden Schulen, der berufsbildenden Schulen und des Hochschulbereichs stattfinden.

Um zu klären, welche Anbieter in der Erhebung berücksichtigt werden sollten, wurden zunächst umfangreiche Recherchen in folgenden Bildungssegmenten durchgeführt: Umweltbildung, entwicklungspolitische Bildung, Globales Lernen, politische Bildung, kirchliche Bildung, allgemeine Er-

wachsenbildung, überbetriebliche berufliche Weiterbildung, Jugendarbeit, kulturelle Bildung, Gesundheits-Ernährungs- und Verbraucherbildung sowie in den Bereichen Gender und bürgerschaftliches Engagement. Für die Auswahl der einzelnen Anbieter wurde hauptsächlich auf öffentlich zugängliche Mitglieder- und Linklisten aus den einschlägigen Verbänden und Organisationen zurückgegriffen. Es entstand daraus ein Pool mit gut 5.700 Adressen, wovon sich insgesamt 1.666 Einrichtungen an der Befragung beteiligten (berücksichtigt man auch jene 358 Anbieter, die angaben,

keine Bildungsveranstaltungen bereitzuhalten, liegt die Gesamtrücklaufquote damit bei 35,5%). Unter den befragten Anbietern befinden sich u.a. Bildungszentren und -häuser, Verbände, Vereine und Initiativen, Volkshochschulen, Stiftungen, Hilfswerke, Akademien, Gewerkschaften, Ämter und Behörden, Eine-Welt-Läden, Museen sowie zoologische und botanische Gärten.

Die hier vorgestellten Ergebnisse beziehen sich auf eine Auswahl von insgesamt 406 Anbietern, die bei der Frage nach den eigenen historischen Wurzeln die entwicklungspolitische Bildung oder/und das Globale Lernen nennen.<sup>1</sup> Diese werden den übrigen befragten Einrichtungen gegenübergestellt. Abbildung 1 zeigt die Verteilung aller Befragten auf die unterschiedlichen Hintergründe der Anbieter, wobei bis zu drei Antwortnennungen möglich waren. Insgesamt gaben 289 Anbieter an, im Globalen Lernen verwurzelt zu sein, 259 nannten hier die entwicklungspolitische Bildung. Daraus ergibt sich eine Überschneidung von 142 Anbietern, die sich beiden Bereiche zuordnen.

### Biodiversität als Thema im Bildungsangebot

In der hier berichteten Studie wurden die Befragten gebeten, insgesamt 44 Items hinsichtlich ihres Stellenwertes im eigenen Bildungsangebot zu bewerten. Den einzelnen Inhaltsaspekten konnten je nach Bedeutung 0 bis 3 Punkte zugewiesen werden. Die Items waren in vier inhaltliche Blöcke zusammengefasst:

- Natur und Technik (11 Items, z.B. Natur und Artenschutz; Energie; Klimawandel; umweltfreundliche Technik für Handwerk und Produktion)
- Gesellschaft, Politik und Wirtschaft (20 Items, z.B. Konsum und Lebensstile; Weltwirtschaft, Globalisierung; Armut und Verteilungsgerechtigkeit; Geschlechterfragen)
- Ernährung und Gesundheit (7 Items, z.B. Ernährung; Bewegung und Entspannung; Umwelt und Gesundheit; gesundheitliche Chancengleichheit)
- Kultur und Philosophie (6 Items, z.B. regionale Identität; Bildende Kunst und Musik; Erleben des Naturschönen; Spiritualität und Ethik).

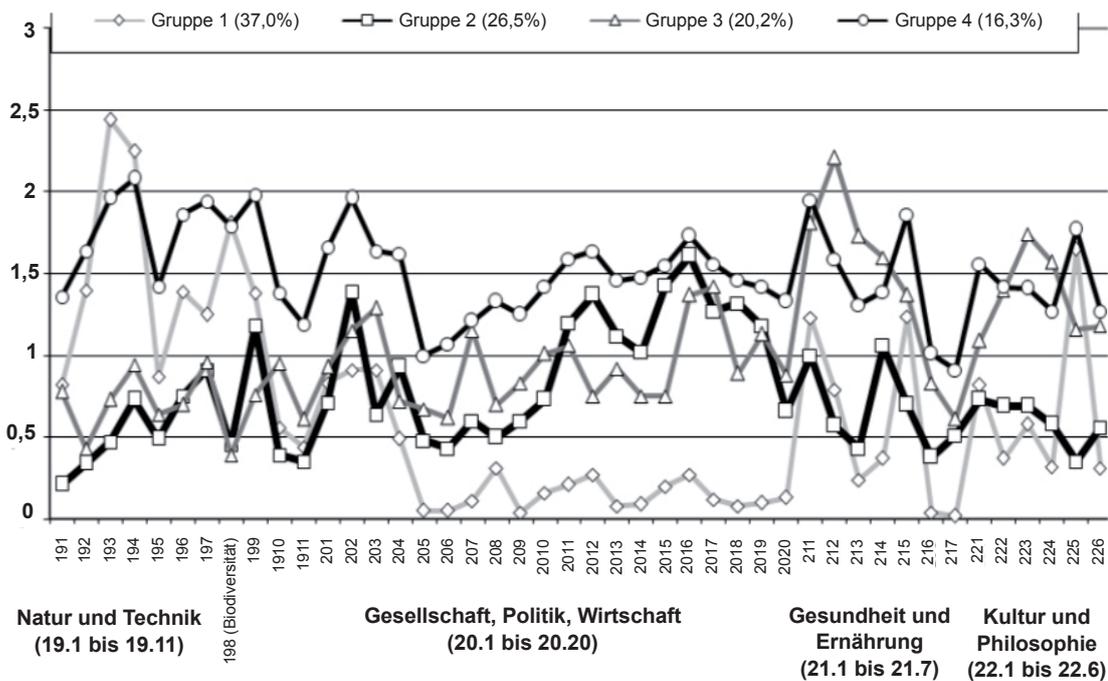


Abb. 2: Strukturanalyse der Inhaltsaspekte außerschulischer BNE

(MIRA, 4 Gruppen, BIC = 119304.79, CAIC = 120353.79, N = 1423; Skala: 0 = nicht angeboten, 3 = sehr wichtiges Angebot)

Um einen tieferen Einblick in die inhaltlichen Strukturen der Angebote werfen zu können, wurde das Verfahren der Mixed-Rasch-Modellierung (MRM) angewendet, das innerhalb der Antworten nach Rasch-skalierten (d.h. eindimensionalen) Mustern sucht, denen sich die Befragten zuordnen lassen. Das Verfahren MRM gliedert im Ergebnis die Gesamtpopulation der Befragung in vier Gruppen, die sich anhand der einzelnen Itemausprägungen unterscheiden und beschreiben lassen (s. Abb. 2):

Gruppe 1: Schwerpunkt Natur und Technik, kaum Gesellschaft/Wirtschaft/Politik, etwas Gesundheit und Kultur/Philosophie (Erleben des Naturschönen);

Gruppe 2: insgesamt mittlere Ausprägungen, Schwerpunkt Gesellschaft/Wirtschaft/Politik;

Gruppe 3: Schwerpunkte Gesundheit/Ernährung, Kultur/Philosophie;

Gruppe 4: breiteste Angebotspalette aller Gruppen, ohne herausragende Schwerpunkte.

Abbildung 3 zeigt, wie sich die Anbietergruppen auf die vier Gruppen der MRM verteilen. Anbieter des Globalen Lernens finden sich zu über 54% in Gruppe 2 wieder, die bei insgesamt mittlerer Ausprägung ihren Schwerpunkt im Bereich Gesellschaft/Politik/Wirtschaft hat und sind daher dort deutlich überrepräsentiert. Dies trifft in geringerem Maße auch auf Gruppe 4 zu, die mit hoher Ausprägung in allen vier Blöcken die größte inhaltliche Breite aufweist. Anbieter des Globalen Lernens sind hier zu knapp 20% vertreten, übrige hingegen nur zu gut 15%. Deutlich unterrepräsentiert sind sie hingegen erwartungsgemäß in Gruppe 1, die einen klaren Schwerpunkt im Bereich Natur und Technik aufweist und sehr schwach im Bereich Gesellschaft/Politik/Wirtschaft aufgestellt ist.

Schaut man sich die Ausprägung der vier Gruppen beim Inhaltsaspekt Biodiversität (F19.8) an, wird deutlich, dass

Gruppe 2 mit einem Itemmittelwert von 0,45 deutlich unter den Werten der Gruppen 1 und 4 (1,81 bzw. 1,79) liegt, die dieses Thema sehr viel stärker in ihr Bildungsangebot integrieren. Zwar lassen die Daten keine Schlüsse über die konkrete didaktische Ausgestaltung einzelner Themen zu. Eine interdisziplinäre Betrachtung müsste jedoch dazu führen, dass über die verschiedenen inhaltlichen Blöcke hinweg zumindest mittlere Werte erreicht werden. Die sehr schwache Ausprägung der Gruppe 1 im Bereich Gesellschaft/Politik/Wirtschaft lässt demnach die Frage aufkommen, ob der Komplexität des Themas „Biodiversität“ hier Rechnung getragen wird und sozioökonomische und globale Aspekte genügend Berücksichtigung finden. Eine rein ökologische Betrachtung des Themas würde jedoch nicht nur dem interdisziplinären Anspruch von BNE nicht genügen, sondern kann sich auch kontraproduktiv auswirken. So schlussfolgern Menzel/Bögenholz (2009) aus ihrer empirischen Arbeit, dass der Einbezug sozioökonomischer Zusammenhänge beim Thema „Biodiversität“ zentral für die Entwicklung von Handlungsbereitschaft und Empathiefähigkeit ist, während eine ökologische Fokussierung beidem eher im Wege steht.

Während die Bedeutung des Inhaltsaspekts der Biodiversität bei Anbietern der Gruppe 2 also vergleichsweise gering ist, spielt in dieser Gruppe das Thema „Klimawandel“ im Bildungsangebot eine größere Rolle. Mit einem Itemmittelwert von 1,18 ist dieses Thema bei dieser Gruppe Spitzenreiter im Bereich Natur und Technik und damit vergleichbar präsent wie die Inhaltsaspekte Partizipation und Zivilgesellschaft oder Geschlechterfragen. Auch das Thema „Energie“ (0,91) ist den Daten zufolge bei Anbietern von Gruppe 2 stärker vertreten als die biologische Vielfalt.

Trotz des vergleichsweise geringen Wertes, den Gruppe 2 beim Thema „Biodiversität“ erzielt, fällt auf, dass diese Gruppe,

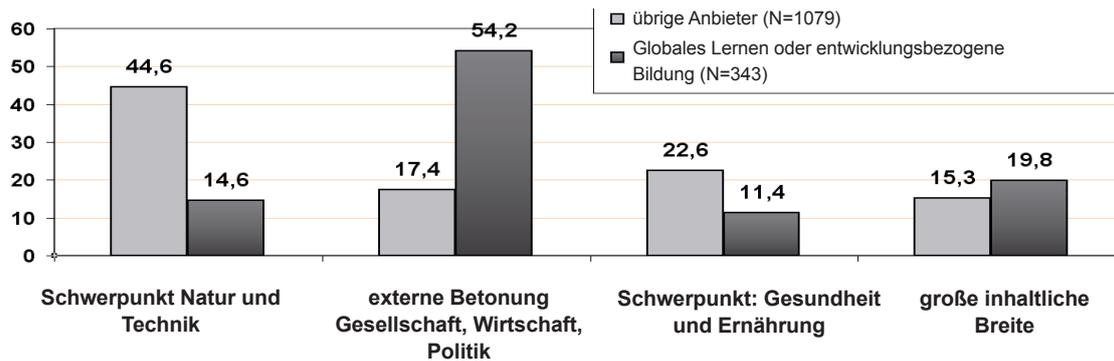


Abb. 3: Struktur der Inhaltsaspekte

die wie bereits beschrieben zu einem Großteil aus Anbietern des Globalen Lernens besteht, den Bereich Natur und Technik insgesamt besser abdeckt, als Gruppe 1 den Bereich Gesellschaft/Politik/Wirtschaft. Vor dem Hintergrund nachhaltiger Entwicklung und der in diesem Kontext notwendigen Verknüpfung ökologischer und sozialer Aspekte, deuten die Ergebnisse darauf hin, dass Anbieter mit entwicklungspolitischem Hintergrund über eine größere Stärke im Komplementärbereich verfügen als dies bei Anbietern aus der ‚Umweltbildungsszene‘ der Fall ist.

### Zielgruppen

Zu den Zielgruppen des Globalen Lernens im außerschulischen Bereich lässt sich feststellen, dass im Vergleich zu den übrigen Anbietern der Schwerpunkt weniger auf jüngeren Kindern, sondern mehr auf älteren Schülerinnen und Schülern, Jugendlichen und Studierenden liegt. Während die übrigen Anbieter fast doppelt so häufig Kindergartengruppen mit ihrem Angebot ansprechen, erzielen Anbieter des Globalen Lernens sowohl bei Schulklassen der Sekundarstufe II und der beruflichen Bildung als auch bei Studierenden jeweils über zehn Prozent-

punkte mehr als übrige Anbieter. Entsprechend der geringeren Bedeutung von Kindern sind auch Familien bei Anbietern des Globalen Lernens seltener Adressaten als bei übrigen Einrichtungen. Eher noch häufiger werden Seniorinnen und Senioren angesprochen. Touristinnen und Touristen, Migrantinnen und Migranten sind jeweils eher seltener Adressaten des Angebots – erstere im Globalen Lernen noch weniger als bei den übrigen Anbietern –, während bei den Zielgruppen Themeninteressierte und allgemeine Öffentlichkeit bei beiden Vergleichsgruppen nahezu identisch hohe Werte erreicht werden (s. Abb. 4).

### Kernaspekte der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Die Verknüpfung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte gehört neben Interdisziplinarität, partizipativen Lehr- und Lernmethoden und dem Aufzeigen der Wechselwirkung zwischen lokaler und globaler Dimension zu den Kernelementen einer zukunftsfähigen Bildung. Die Befragten setzen diese vier Aspekte eigenen Angaben zufolge zu einem hohen Grad in ihrer Praxis um. Am ehesten scheint bei beiden Ver-

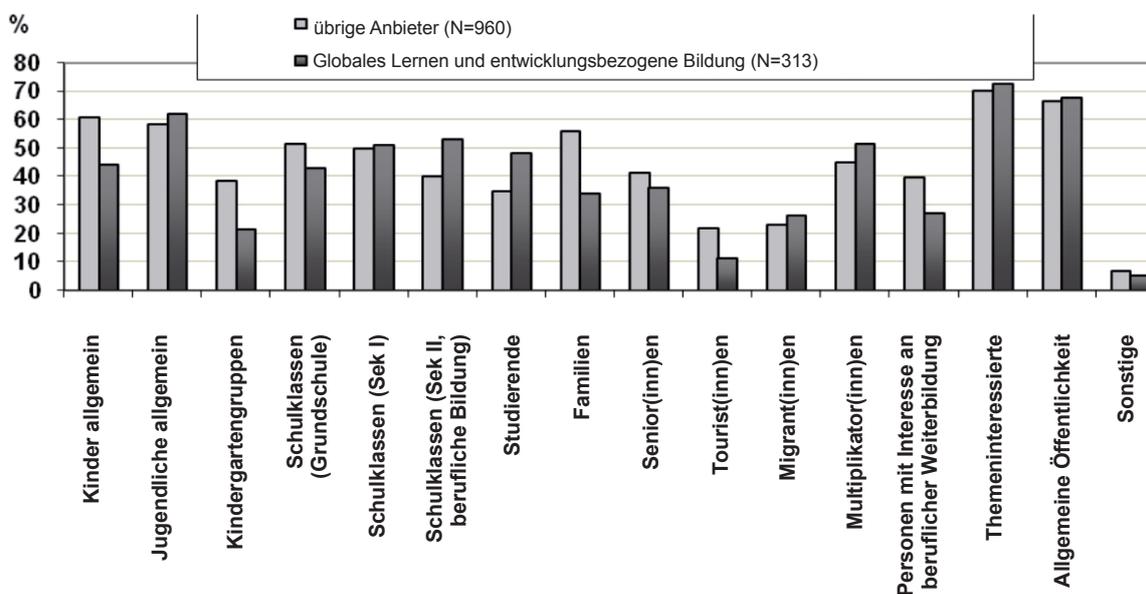


Abb. 4: Zielgruppen

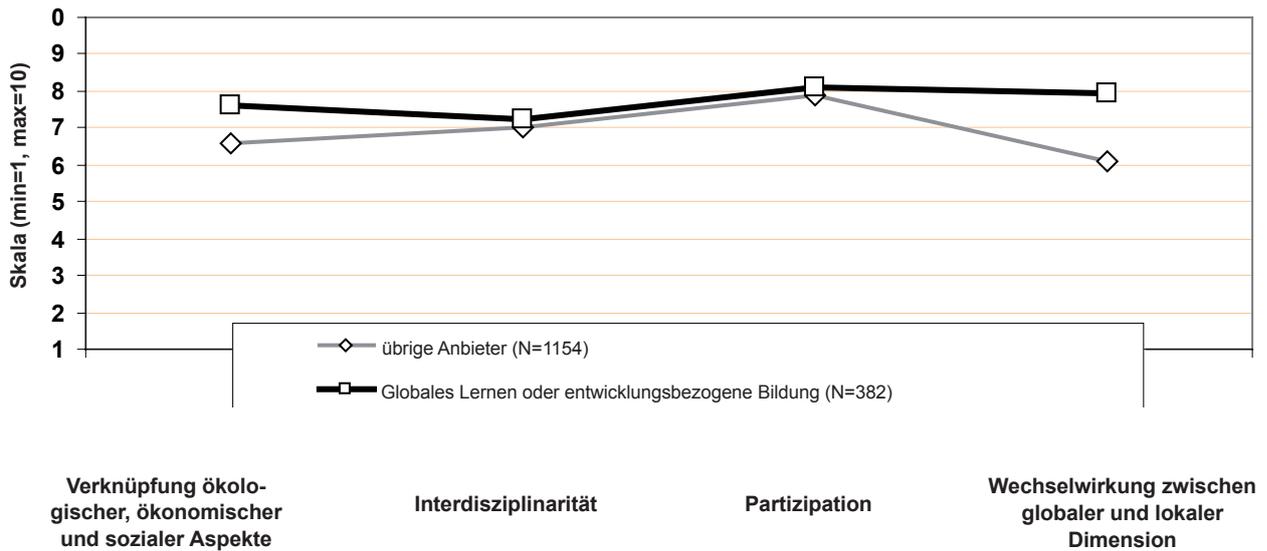


Abb. 5: Kernaspekte

gleichsgruppen Partizipation berücksichtigt zu werden. Anbieter des Globalen Lernens weisen bei allen vier Aspekten leicht höhere Werte auf. Dies trifft im Besonderen auf das Aufzeigen der Wechselwirkung zwischen lokaler und globaler Dimension zu, wo ihr Itemmittelwert knapp zwei Punkte über dem sonstigen Anbieter liegt. Dass dieser Punkt bei den übrigen Anbietern am schwächsten ausgeprägt ist, zeigt, dass das Kernelement des Globalen Lernens bei außerschulischen Anbietern ohne developmentpolitischen Hintergrund noch am ehesten der Optimierung bedarf (s. Abb. 5).

### Artenvielfalt auf dem Gelände

Neben der Analyse des Bildungsangebots gibt ein Einblick in institutionelle Gegebenheiten weiteren Aufschluss über die Verankerung des Themas „Biodiversität“. Betrachtet man die außerschulischen Einrichtungen hinsichtlich ihres Nachhaltigkeits-

managements, fällt auf, dass sich Anbieter des Globalen Lernens zum Teil erheblich von den übrigen unterscheiden. In Bezug auf die Verwirklichung von Artenvielfalt auf dem Gelände lässt sich feststellen, dass Anbieter des Globalen Lernens dieses deutlich seltener umsetzen (32,4%) als Einrichtungen mit anderem Hintergrund (55,9%). Dies ist jedoch weniger auf mangelnde Bereitschaft oder fehlendes Bewusstsein zurückzuführen als vielmehrauf einen Mangel an Möglichkeiten aufgrund institutioneller Bedingungen, z.B. weil kein eigenes Außengelände zur Verfügung steht. So gibt fast die Hälfte der Anbieter des Globalen Lernens an, Artenvielfalt auf dem Gelände sei bei ihnen nicht umsetzbar, während dies bei den übrigen Anbietern auf deutlich weniger Einrichtungen zutrifft (27,4%). Erwartungsgemäß sind Anbieter des Globalen Lernens demgegenüber jedoch sowohl bei der Umsetzung internationaler Partnerschaften als auch bei der Nutzung von Produkten aus Fairem Handel aktiver. Bei der

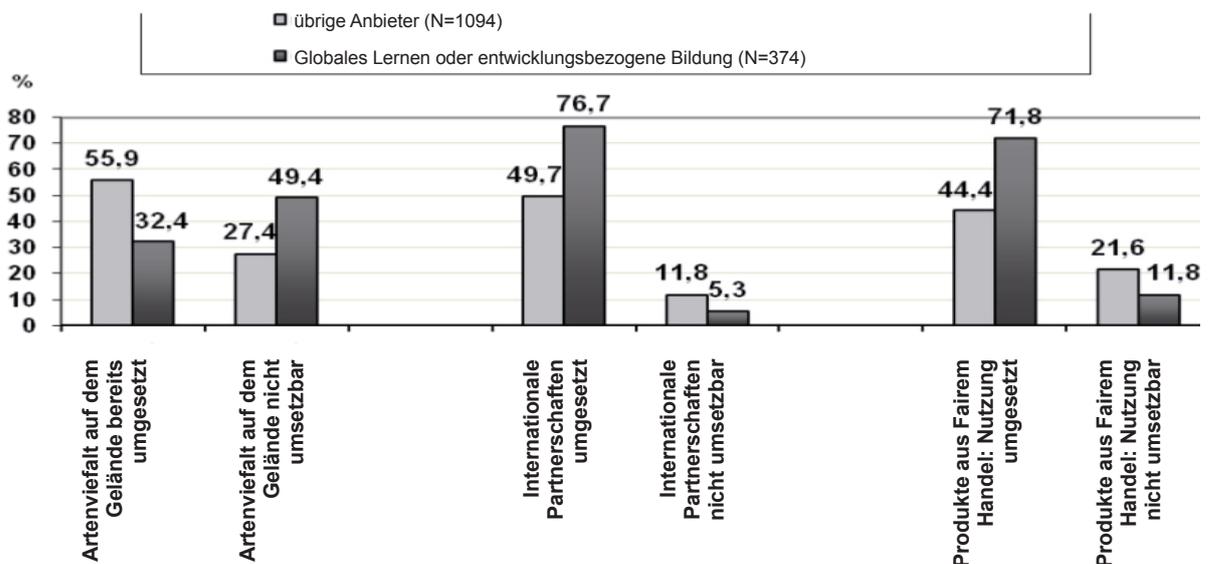


Abb. 6: Ausgewählte Aspekte des Nachhaltigkeitsmanagements: Artenvielfalt auf dem Gelände, Partnerschaften mit Gruppen aus anderen Ländern, Produkte aus Fairem Handel

Gruppe des Globalen Lernens sind es in beiden Kategorien über 70% der Einrichtungen, die angeben, dies bereits umzusetzen, während es bei den übrigen Anbietern jeweils weniger als die Hälfte sind (s. Abb. 6).

### Fazit

Die dargestellten Ergebnisse zeigen, dass der Hintergrund bzw. die Tradition außerschulischer Einrichtungen nach wie vor einen großen Einfluss auf die Schwerpunktsetzungen im Bildungsangebot und damit auch auf die Umsetzung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung hat. Anbieter mit entwicklungspolitischer Tradition zeigen sich etwas offener in Bezug auf die ökologische Dimension, als es umgekehrt bei Einrichtungen mit Schwerpunkt im Bereich „Umwelt“ hinsichtlich sozioökonomischer Aspekte der Fall ist. Erstere scheinen tendenziell über ein etwas breiteres Bildungsangebot zu verfügen. Insgesamt ist die globale Dimension bei Anbietern ohne entwicklungspolitischen Hintergrund noch ausbaufähig. Bezüglich des Themas „Biodiversität“ fällt auf, dass Anbieter des Globalen Lernens hier oftmals deutlich weniger Affinität zeigen als übrige Einrichtungen. Angesichts der beachtlichen Eignung des Themas für das Aufzeigen globaler Wechselwirkungen und der Notwendigkeit interdisziplinärer Betrachtung ist hier zum einen ein verstärktes Aufgreifen seitens entwicklungsbezogener Anbieter wünschenswert. Zum anderen darf bei Anbietern mit Umweltschwerpunkt der Gegenstand nicht auf eine ökologische Perspektive reduziert werden. Kooperationen zwischen Anbietern aus beiden Traditionen erscheinen vor diesem Hintergrund als sinnvoll. Es ist zu hoffen, dass das aktuell laufende Internationale Jahr der Biologischen Vielfalt dazu beiträgt, dass das vorhandene Potential noch stärker ausgeschöpft wird.

### Anmerkung

- 1 Der besseren Lesbarkeit wegen werden diese Anbieter im Folgenden als Anbieter des Globalen Lernens bezeichnet, wobei immer die Gesamtgruppe der 406 Anbieter gemeint ist.

### Literatur

ANU – Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V. (o.J.): Natürlich. Nachhaltig. Mit Umweltbildung auf dem Weg in die Zukunft. Veröffentlicht unter: [http://www.umweltbildung.de/fileadmin/inhalte/Materialien/anu\\_brosch\\_naturlich\\_nachhaltig.pdf](http://www.umweltbildung.de/fileadmin/inhalte/Materialien/anu_brosch_naturlich_nachhaltig.pdf), 12.03.2010.

Asbrand, B. (2009): Wissen und Handeln in der Weltgesellschaft. Eine qualitativ-rekonstruktive Studie zum Globalen Lernen in der Schule und in der außerschulischen Jugendarbeit. Münster.

Asbrand, B./Lang-Wojtasik, G. (2007): Globales Lernen in Forschung und Lehre. In: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, 30. Jg., Heft 1, S. 2–6.

BLK – Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (Hg.) (2005): Bildung für nachhaltige Entwicklung „21“. Abschlussbericht des Programmträgers zum BLK-Programm. Materialien zur Bildungsplanung und Forschungsförderung, Heft 123. Veröffentlicht unter: <http://www.blk-bonn.bund.de/papers/heft123.pdf>, 12.03.2010.

Giesel, K.D./Haan, G. de et al. (2002): Umweltbildung in Deutschland. Stand und Trends im außerschulischen Bereich. Berlin u.a.

KMK/BMZ – Kultusministerkonferenz/Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2007): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ergebnis eines gemeinsamen Projekts der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Bonn.

KMK/DUK – Kultusministerkonferenz/Deutsche UNESCO-Kommission (2007): Empfehlung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) vom 15.06.2007 zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“. Veröffentlicht unter: [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2007/2007\\_06\\_15-Bildung-nachhaltige-Entwicklung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2007/2007_06_15-Bildung-nachhaltige-Entwicklung.pdf), 12.03.2010.

Menzel, S./Bögenholz, S. (2009): Biodiversität und Globales Lernen – Ein neuer Forschungsbereich. In: BfN – Bundesamt für Naturschutz (Hg.): Naturschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Fokus: Globales Lernen. Ergebnisse des F+E-Vorhabens „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – Positionierung des Naturschutzes“. Bonn – Bad Godesberg, S. 12–147.

Programm Transfer-21 (Hg.) (2008): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Abschlussbericht des Programmträgers. Berlin. Veröffentlicht unter: [http://www.transfer-21.de/daten/T21\\_Abschluss.pdf](http://www.transfer-21.de/daten/T21_Abschluss.pdf), 11.03.2010.

VENRO – Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (Hg.) (2005): Kurs auf eine nachhaltige Entwicklung – Lernen für eine zukunftsfähige Welt. Ein Diskussionsbeitrag des Verbands Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) zur UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ 2005-2014. VENRO-Arbeitspapier Nr. 15. Bonn. Veröffentlicht unter: [http://www.venro.org/fileadmin/Publikationen/arbeitspapiere/positionspapier\\_15.pdf](http://www.venro.org/fileadmin/Publikationen/arbeitspapiere/positionspapier_15.pdf), 12.03.2010.

### Maya Wendler

Dipl.-Päd., seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Umweltkommunikation der Leuphana Universität Lüneburg. Arbeitsschwerpunkte: (Außerschulische) Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

### Dr. Horst Rode

seit 2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Umweltkommunikation der Leuphana Universität Lüneburg. Arbeitsschwerpunkte: (Quantitative) empirische Bildungsforschung, schulische und außerschulische Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Transferforschung.

### Prof. Dr. Gerd Michelsen

Leiter des Instituts für Umweltkommunikation der Leuphana Universität Lüneburg, u.a. Mitglied des UNESCO-Nationalkomitees „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Arbeitsschwerpunkte: Nachhaltige Entwicklung, (Hochschul-)Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Nachhaltigkeitskommunikation.